



*Ende gut – alles gut: Gemeindepräsident Erich Kohler und das Initiativkomitee mit Gustav Ott, Max Caviezel, Toni Willi, Christian Müller, Albert Bilgerig und Theo Haas, von links, freuen sich über die erreichten Ziele. Bild Benno Willi*

# DOPPELTE FREUDE FÜR EMSER TEMPO-30-KOMITEE

Von Claudio Willi

Die Einführung von Tempo 30 auf dem Gebiet der Gemeinde Domat/Ems, vor allem auf der Kantonsstrasse, beschäftigte die Bevölkerung über Jahre. Mit der Sanierung der Via Nova ist nun auch Tempo 30 auf dem Teilstück Coop bis zur Liegenschaft Weiss Kreuz realisiert worden. Dort sorgt das durchgehende, wenn teilweise auch sehr schmale Trottoir für mehr Sicherheit, es ist abgeschrägt und die Fahrfläche mit einem «Flüsterbelag» ausgelegt worden, wie Apotheker Max Caviezel die Aufwertung der Via Nova lobte. Mehr Verkehrssicherheit ist vor allem das Verdienst des Initiativkomitees «Im Zentrum Tempo 30», das Caviezel und Gustav Ott 2016 gegründet hatten.

Jetzt wurden Mitglieder und Interessierte zu einer kleinen Abschlussfeier beim Dorfbrunnen eingeladen, wo das geglückte Vorhaben einst begonnen hatte. Es galt, die Realisierung von Tempo 30 zu feiern, die dank nicht nachlassenden Drucks des Komitees zu einem guten Ende kam. Die Initianten konnten aber noch mit einer brisanten Neuigkeit aufwarten: Auch ihr Kampf für den umstrittenen Fussgängerstreifen vor der Apotheke ist erfolgreich ausgegangen. «Der seinerzeit ersatzlos von

der Kantonspolizei entfernte Zebrastreifen vor der Apotheke kommt wieder zurück, und zwar an seinen alten Platz», so Max Caviezel.

Aus Verärgerung über die «klammheimliche Ausradierung» des Fussgängerstreifens vor der Apotheke hatte sich vor vier Jahren das Komitee gebildet. Es sammelte innert weniger Tage Unterschriften für eine Volksinitiative, die «Tempo 30 im Zentrum und sichere Fussgängerübergänge auf der Kantonsstrasse im Dorfkern» verlangte. Der Kanton hatte den Zebrastreifen an diesem Ort aus polizeilichen Gründen entfernt. «Ende gut – alles gut», freute sich Gustav Ott nun doppelt – er hatte am 10. September 2016 beim Treffen am Dorfbrunnen mit Helfern einen gelb-grünen Teppich als Strassenübergang gelegt, der allerdings nur einen Tag dort überlebte, die Aktion aber blieb vielen in Erinnerung.

Die Anliegen der Initianten wurden von Gemeindevorstand und Gemeinderat unterstützt, das Begehren sei unverzüglich der Kantonspolizei zur Bewilligung eingereicht worden. Es seien Gespräche mit der kantonalen Verkehrspolizei und Abklärungen zu Tempo 30 aufgenommen worden – die Angelegenheit könne allerdings Mona-

te oder Jahre dauern, hiess es im November 2016 im Gemeinderat. Inzwischen sind vier Jahre ins Land gezogen.

Gemeindepräsident Erich Kohler freute sich über die Neugestaltung der Dorfdurchfahrt und dass der Kanton nun nach langem Tauziehen auch beim Fussgängerstreifen eingelenkt habe. Die Gemeinde habe das Anliegen der Initianten immer nach Kräften unterstützt, hätte sogar Hand geboten, den Dorfbrunnen zu verschieben, falls es nötig gewesen wäre. Bürgerpräsident und Lokalhistoriker Theo Haas erwähnte in seinem Grusswort, dass nach zehn negativen Abstimmungen bei der Zulassung des Automobilverkehrs im Jahr 1925 durch das Dorf bei Busse «nur im Schrittempo» gefahren werden durfte, wie seinerzeit auf Tafeln am Eingang des Dorfes zu lesen war. Heute sei man also sozusagen mit dem Langsamverkehr wieder dort zurück, wo man vor knapp 100 Jahren schon war. Der Emser Regierungsrat Mario Cavigelli erklärte, dass beim Kanton in Sachen Tempo 30 ein gewisses Umdenken eingesetzt habe und diese Massnahme zur Verkehrssicherheit auch auf der Kantonsstrasse an Bedeutung gewonnen habe. In Domat/Ems hatte es Tempo 30 nicht gerade leicht: An der Urne wurde es im Jahr 2007 wie auch im Jahr 2012 aus verschiedensten Gründen immer abgelehnt, wenn zuletzt auch weniger deutlich. Beim Dorfbrunnen, wo alles angefangen hatte, wurde beim Abschlussapéro mit Bürgerwein Tuma Casté und Pizza vom Lieferdienst Mediterran das Initiativkomitee Tempo 30 offiziell aufgelöst. Es kann sich rühmen, «mit Druck von unten» und der Unterstützung von Bevölkerung und Behörden sein doppeltes Ziel erreicht zu haben, mehr Sicherheit auf Emser Strassen.